

Kleine Reime

**Eigentlich kann jeder ein wenig reimen,
zum Schmunzeln, Sinnieren und Zeit vertreiben.**

Arbeitslos was ist das bloß

Arbeitslos das wirkt brutal,
keiner empfindet dies als normal.
Einkommens- und vermögenslos,
das ist real und wenig famos.

Etwas eigene Ideen und Kraft,
schon hat man sich Arbeit geschafft.
Sich selbst zu versorgen,
das führt zu morgen.
Für Aktivität
ist es nie zu spät.

Wenig zu tun und viel zu warten,
kann führen zu einem kleinen Schaden.

Oh ja, da gibt's gar Regeln, Normen, dumme
Sprüche und manches an Gesetzen,
die sind nicht zu durchblicken und können
einem auch ganz schön hetzen.

In Mühlen von Behörden und Ämtern kommt
man dann,
da kann's einem werden Angst und Bang,
hier wird man dann verwaltet
und hin und her geschaltet.
Die Selbstbestimmung ist dann dahin,
dies ist nicht gut für den eigenen Sinn.

Informationen wie blaue Bohnen

In – Formation da soll ich stehen,
da wollen mich gerne einige sehen.
Viele Informationen gibt es hier,
ich achte am meisten auf das was gefällt mir,
Ich bin allein der Herr für mein Denken,
das Andere sind oftmals irgendwelche
Blenden.

Und Alles sehen ein wenig locker,

so haut es einem nicht so schnell vom Hocker.

Will mich jemand führen auf neue Wege,
so muss er mich abholen in meinem
gedanklichen Gehege.
Und bin ich ein wenig dumm,
dann folge ich vielem allgemeinen Brumbrum.
Rieten, Phrasen und Parolen
sind geeignet zum verkohlen.

Gesetze und Hetze

Gesetze die zementieren
gehören entsorgt, wie die Ausscheidungen der
Nieren.

Gesetze die Regeln das Denken,
sind direkt in den Abort zu lenken.
Gesetze, die Verhalten ohne ausreichend
Spielraum vorschreiben,
müssen dienen als Zielscheiben.
Zu viele Gesetze vernageln gar alles,
die Folge ist allgemeiner Bruch und Dalles.

Wenige, aktuelle und leicht verständliche
Gesetze und Regeln,
die würden viel weniger vernebeln.
Vernagelt und verregelt,
das vernebelt.

Eine schöne geregelt funktionierende Welt
ist eine Illusion, die nicht lange hält.
Das Ganze ist so kompliziert,
wirksame Reformen sind erforderlich, dies
ungeniert.

Für jede neue Scheiße
gibt's gleich Regeln haufenweise.
Anstatt selbst verstärkt zu denken
sollen Gesetze vieles lenken.

Manches Gesetz war richtig in früherer Zeit,
doch heute bringt man es damit nicht weit.
Die Gesetzesmaschine läuft munter drauf los,
was macht denn die da bloß.

Die Regelwut,
die ist nicht gut.
Und auch diese Reime,
auf so was schauen ja manch Feine,
sind nach künstlerischer Freiheit gestaltet,
anstatt nach engen Rechtschreibregeln
verwaltet.

Machterhalt bis das es knallt

Macht ist nur zu erteilen,
an jene, die dort nicht zu lange weilen.

Macht will eigene Macht erhalten,
dazu müssen Viele viel verwalten.
Viele sind da nicht erfreut,
da werden sie halt mit Regeln überhäuft.
Gar viele Formalien die stützen nur irgendeine
Macht,
wer das erkennt der innerlich lacht.

In großen Organisationen wird leicht
zementiert und verwaltet eine Macht,
die dann gängelt und bindet die Menschen mit
dumpfer Bedacht.
Nicht nur Personen,
sondern auch Organisationen,
dazu gehören Vereine, Verbände, Firmen und
Religionen,
müssen nach gewisser Zeit Abstand nehmen
von der Macht,
sonst wird nichts sinnvolles vollbracht.

Die Erneuerung der Ausübung und Inhalte der
Macht,
ist's was Fortschritt schafft.
Alte Zöpfe müssen ab
die Menschen normen und drücken platt.

Anpassung und dumm

Kein Individuum
ist eigentlich dumm,
aber in der Masse
verliert es leicht an Klasse.

Toleranz und Mut,
ja das tut gut.

Mit der Vergangenheit, da tut man leben,
o.k. so ist das eben.
Die Zukunft wird gestaltet,

und nicht verwaltet.
Wer gestaltet mit,
fühlt sich fit.

Nicht individuell und nicht sozial,
ist für den Einzelnen und die Gesellschaft auf
Dauer ziemlich fatal.

Und steckt in jemand der Herdentrieb,
so ist ihm dies auch bei anderen lieb.
Beim Dienen für manch anderer Ziele,
tun Regeln stören nicht so viele.
Anpassen und folgen gar jeder Mode,
führt sicher zum geistigen Tode.
Und gibt man sich angepasst und brav,
kann verleiten behandelt zu werden wie ein
Schaf.

Die Angepassten und die Geraden
sind oftmals auch die Faden.
Auf eigene Fehler sich eher verlassen,
ist allemal besser als Meinungen Anderer
durchzubrasen.

Betreibt man über eigene Überlegungen zu
wenig Kommunikation,
gerät man leicht in gedankliche Isolation.

Ein Mensch der geistig ist offen,
wird auch mal getroffen.
Ein Mensch der geistig ist zu,
bekommt ein Intellekt wie eine Kuh.
Ein Mensch, der geistig ist verschlossen,
braucht viele dumpfe Bundesgenossen.

Manipulative Worte,
tun nur gut manch dumpfer Horde.
Folgen jeder Modewelle,
führt zu mancher gedanklichen Delle.
Nur zu überlassen den Autoritäten das
Denken,
wird ins Verderben lenken.
Das viele Meinungen möglich sind,
weis schon jedes Kind.

Das körperliche Leben,
muss sich Anpassen an die Umgebung, so ist
das eben.

Für das Geistige mit seiner Existenz
ist Anpassung gleich Wahnsinn und ohne
Essenz.

Mit Geist entwickelt sich das Leben fort,
von gestern ins heute und weiter zum
morgigen Hort.

Verhalten und schalten

Bewerten Sachen,
das kann man machen,
bewerten eine Person

das ist Hohn.

Freundlich, sozial und hilfreich sein,
so ist es gut ganz allgemein.
Nur mit freundlicher Harmoniesoße oder
ängstlich sich ducken
wird man bald ins Bodenlose gucken.
Ständige und ausschließliche Eigennützigkeit
führt auch nicht weit.
Und ist einer individuell,
so eckt dies an bei manch Anderen schnell.

Jeder will sich frei entfalten,
ohne dass andere ihn verwalten.
Rücksicht und Gelassenheit
ist vernünftig und befreit.
Genießen gar vieles mit Spaß und Freud,
dies tut gut den meisten Leut.
Sehen die Sachen ohne Zwang,
dies befreit von Angst und Bang.
Die persönliche und eigene Art
ist immer sehr gut und sehr apart.
Wer sich macht manch düstere Gedanken,
muss auch mal frische Luft sich tanken.

Um manch gordischen Knoten zu lösen,
muss man handeln, statt rumzudösen.
Zuviel Rück-Sicht ist nicht gut,
hier ist zu handeln mit frischem Mut.
Und ist ein Problem dann analysiert,
ist zu handeln, dies ungeniert.
Selbst zu entscheiden mit gesundem Gefühl
ist oft besser als zu verwässern in manch
teamender Mühl.
Nicht zu entscheiden anstehende Sachen,
ist unmöglich, Du wirst lachen.
Auch das Strecken den Kopf in den Sand
ist eine Entscheidung, ist dies nicht allerhand.

Und lebt ein Manager in besonders hohen
Sphären,
so dass er kann den Olymp beehren,
dann kann es auch mal sein,
dass er ist von notwendiger Kritik allein.

Um Leuten ihr Verhalten vorzuschreiben,
müssen diese ungebildet bleiben.

Allzu eng und allzu starr
kann manches werden zu einer Gefahr.
Eigentlich ist alles ein wenig relativ
oder man sieht's zu primitiv.
Eine ganz problemlos heile Welt
wäre so lahm dass sie keinem gefällt.

Organisation und Fron

Organisationen mit starkem Monopol
sind sehr gefährlich für das Wohl.

In Frage gestellt ist die Praxis von Religion
nach der Greul der Inquisition.
Der Staat mit zu viel Macht
hat Schreckliches im 3. Reich vollbracht.

Eine Organisation muss Menschen bieten zum
Schaffen einen guten Rahmen,
und dies nach Möglichkeit ohne Dramen.
Jemanden in Anpassung zu zwingen
ist wie sein Wesen ein wenig umbringen.

In einigen großen Organisationen,
zu nennen ist der Staat mit seinen
Beamtenlegionen,
glauben gar viele, das Geld kommen von
oben,
die da Unten die können ruhig toben.
Dass viele hart arbeiten und mit Risiko um
gute Leistungen sich sorgen,
bleibt manchen Verwaltern in großen
Apparaten gänzlich verborgen.

Nur wenn Organisationen den Menschen
dienen,
sind diese fleißig wie die Bienen.
Dort wo Menschen Vorteile erkennen,
werden sie sich aus freien Stücken hinwenden.
Organisationen müssen unterstützen die
Wesen,
nicht etwa diese verwalten und stutzen mit
eisernem Besen.

In mancher Organisation,
wird der Einzelne auch mal zum Clown.
Jemand vorgesetzt bekommt man dort,
was ist das für ein komischer Ort.
Ent – wickeln ihre Mitarbeiter will manche
Organisation,
hm, ein erwachsener Menschen, der ist das
doch schon.
Und wenn ich habe Identifikation aus freien
Stücken,
werde ich mich von Aktivität nicht drücken.
Organisationen sollten permanent gute
Chancen für jeden Einzelnen schaffen,
dann wird er verstärkt gut mitmachen.

Eine Organisation bewirkt einen gewissen
Zweck,
ist dieser erreicht, ist sie neu auszurichten oder
zu bringen um die Eck.
Große und starre Organisationen in
dynamischer Zeit,
das führt nicht weit.

Die Managemententscheidung ist oft nicht
trivial
und endet auch mal fatal,
dies ist dann leider so,
keiner ist da froh.
Die Veränderung einer Organisation erfordert
von jedem Kraft und Mut,

und wer stetig daran arbeitet, der tut gut.

Nur wenn Organisationen konstant sind gut,
haben Menschen frischen Mut.
In einer Organisation muss jeder einzelne
Verantwortung und den Freiraum dafür haben,
nur so ist es zu ertragen.
Wer nie hat eine Kritik,
der sollte sich prüfen ob er eigentlich macht
mit.

Widerspruch und auch mal Streit,
das befreit.
Ein Ziel der Organisation,
was sich nicht deckt mit eigener Ambition,
ist schnell zu vergessen,
sonst kann's die Seele auffressen.

Die Philosophie, die muss stimmen,
mit Zielvereinbarungen wird langfristig
nicht viel gelingen.

Auch Beurteilen und Benoten
ist Stoff für manch innerlich Toten.

Manipulation statt Kommunikation,
herrscht leider noch vor in so mancher
Organisation.

Mit feinem Schein
wird oft dargestellt das eigene Sein.
Wo Kommunikation kommt zu kurz,
dort ist auch reichlich Murks.

Nur Vielfalt und Toleranz
führt weg vom Totentanz.

Eine Organisation soll bieten Spaß und Spiel,
sonst wird das nicht sehr viel,
die ernsten Sachen,
die soll man dort erst gar nicht machen.
Mit Humor und Lachen
sind die Dinge zu machen.

Ideen und Wehen

Eine einzige Idee
ist wie eine Flocke Schnee,
viele, viele Ideen
ergeben da schon kräftige Wehen.

Zur Nutzung von vielem Neuen heute,
braucht es Ideen für viele Leute.
Mit offenen Diskussionen, gepaart mit
Widerspruch
kann man kommen zu eingefahrenem
Gedankenbruch.

Durch Phantasie und Wissen,
wird man so manche Idee nicht vermissen.
Insbesondere in den vielen Grenzbereichen
werden gestellt manch neue Weichen.

Ein wenig verändern ist auch nicht schlecht,

das kann aber auch so mancher laut klopfende
Specht.

Ein wenig weiter gedanklich springen,
kann recht viel an Ideen bringen.
Auf manchmal eine neue Sicht,
sollte man sein sehr wohl erpicht.
Sehen Dinge mit neuem Blick,
gibt manchen interessanten Kick.
Für Kreativität
ist es nie zu spät.

Eine richtige Idee zur geeigneten Zeit,
ist das Erfolgreichste weit und breit.

Kunden gefunden

Ein Kunde kauft,
was er braucht.

Wenn Kunden nicht bei einem bleiben,
so deutet dies auf riskante Zeiten,
dann darf man nicht verzagen,
sondern muss nach neuen Qualitäten sich
fragen.

Wer versteht nicht seine Kunden,
der hat Probleme unumwunden.
Dem Kunden muss die Leistung munden,
sonst wird er nicht mehr lange gebunden.

Firmen, die unverhohlen
und verstohlen
Kunden verkohlen,
wird vom Markt der Po verscholen.

Ende ohne Wende

Macher Reim in Ehren,
kann uns ein wenig scheren.
So mach weiterer nette Reim,
lässt sich fügen hier noch ein.

Mit Dichten und mit Denken
lässt sich auch strategisch lenken.

Und nach dieser letzten Zeile,
kann man Überlegen ne kleine Weile.
Aufzuhören fällt nicht ganz leicht,
da für weitere Themen der Stoff noch reicht.